

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 15

Rubrik: Kantonal-Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der österreichische Zivilschutz

Von Walter Hamburger, Wien

Auf dem Gebiet des Zivil- respektive Luftschutzes sind seit 1958 die Kompetenzen zwischen dem Innenministerium und dem Verteidigungsministerium aufgeteilt. Im Innenministerium ist die Abteilung 6 der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit mit dem Zivilschutz beauftragt. Dem Verteidigungsministerium unterstehen weiter die militärischen Maßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung. Man kann das an einem Beispiel ungefähr so erklären, wenn die Flaktürme wieder reaktiviert werden, die Flak auf den Türmen, die ja die Bevölkerung gegen angreifende Flugzeuge schützen, dem BM. f. LV. unterstehen, wogegen für die Luftschutzbunker unter den Türmen das Innenministerium zuständig ist. Kompetenzschwierigkeiten dürfte es kaum geben, da sich unter den Herren des Innenministeriums ehemalige Offiziere befinden, die daher auch für die militärischen Belange größtes Verständnis aufbringen. Seit 1949 existiert die IV. Genfer Konvention, die besagt, daß Personal und Einrichtungen des Zivilschutzes, solange sie deutlich von militärischen Organisationen getrennt sind, vollauf geschützt sind. Sie haben damit ungefähr denselben Status wie das Rote Kreuz. Dadurch wird es möglich sein, daß die Einrichtungen des Zivilschutzes auch nach der eventuellen Besetzung durch einen Feind funktionieren können. Es soll damit der Zivilbevölkerung die Möglichkeit des Überlebens gegeben werden.

Man belohne jede Tapferkeit, ob überspannt oder vernünftig, mit den höchsten Ehren: mit Erwähnung im Heeresbericht, mit Medaillen und Kreuzen. Tressen und Sterne jedoch, Macht über Leben und Tod der Untergebenen, seien der klugen und berechnenden, unerschütterlichen und vorsichtigen Tapferkeit allein vorbehalten.



Auf eine Kleine Anfrage Huber (St. Gallen) betreffend Offiziersauswahl und Beförderung von Offizieren antwortet der Bundesrat, er sei mit den zuständigen Stellen der Auffassung, daß bei der Auswahl von Offiziersanwärtern und für die Weiterbildung von Offizieren neben der fachlichen und militärischen Eignung in erster Linie auf den Charakter und die Persönlichkeitswerte der Offiziersanwärter abgestellt werden müsse. Im Bestreben, den Angehörigen aller Berufsschichten, welche diese Voraussetzungen erfüllen, die Offizierslaufbahn zu ermöglichen, hat der Bund in den letzten Jahren verschiedene materielle Verbesserungen geschaffen. Insbesondere die Erhöhung der Leistungen der Erwerbsersatzordnung ist geeignet, die Rekrutierung des Kadernachwuchses für die Armee fühlbar zu erleichtern. Die Statistiken unserer Offiziersschulen zeigen denn auch deutlich, daß heute die Angehörigen aller Berufe die Möglichkeiten haben, Offizier zu werden. Dies gilt auch für die höheren Ränge der Offizierslaufbahn, sofern die Bewerber hierfür die notwendigen Voraussetzungen erfüllen.

Daß trotz aller Bemühungen und trotz aller Sorgfalt, die auf die Auswahl gelegt wird, hin und wieder Fehlentscheide vorkommen, läßt sich leider nie ganz vermeiden. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß jährlich rund 1200 Offiziere brevetiert werden und daß die Auswahl der Offiziersanwärter schon in einem Alter erfolgen muß, in dem es meist noch sehr schwer hält, die Eignung des betreffenden Mannes voll zu beurteilen. Dennoch darf festgestellt werden, daß unsere jungen Offiziere die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Versager sind Einzelfälle, die nicht verallgemeinert werden dürfen.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Braucht auch der Soldat einen Regenmantel?

Aus einem Brief an den «Schweizer Soldat»:

«Es freute mich, zu meinem Artikel ‚Effektensack‘ so viele befürwortende Echos vernommen zu haben. Ich — und sicher auch viele andere Wehrmänner mit mir — haben mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß in absehbarer Zeit in unserer Armee ein Effektensack eingeführt wird.

Zum unter ‚Kan. Regennaß‘ erschienenen Artikel im ‚Schweizer Soldat‘ vom 15. Jan. 1959 hier noch einen neuen Gedanken:

Zur Einsendung ‚Braucht auch der einfache Wehrmann einen Regenmantel?‘ möchte ich sagen, daß ich einen Regenmantel sehr befürworte. Der sogenannte ‚Pronto-Mantel‘ wäre hierzu sicherlich ge-

eignet. Wenn man diesen Mantel noch mit einem einknöpfbaren Stoff-Futter versehen würde, so könnte er sehr wohl auch als Wintermantel dienen. Der ‚Kaputt‘ könnte dann wegfallen.

Ich hoffe, daß sich eine gute Lösung finden wird.

Zum Schluß spreche ich Ihnen meine Anerkennung für Ihre nützliche und segensreiche Arbeit für den ‚Schweizer Soldat‘ aus. Ich lese ihn immer sehr aufmerksam und freue mich, daß der Schweizer Unteroffizier ein solch hervorragendes Blatt zur Verfügung hat.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Wm. M. H. in S.»



KANTONAL-VERBÄNDE

Luzerner Kant. UOV

Daß die Truppenkommandanten den Wert und die Bedeutung der Unteroffiziersvereine zu würdigen wissen, zeigte die Teilnahme dreier Regimentskommandanten, der Obersten Jenny, Meyer und Isenegger, an der am 15. März 1959 im Luzerner Rathause stattgefundenen 40. Delegiertenversammlung des Luzerner Kantonalen UOV. Die Verhandlungen leitete Verbandspräsident Kpl. Aeschimann Paul, Entlebuch, der in seiner Begrüßungsansprache der großen Freude über die lebhaftige Tätigkeit in den Sektionen Ausdruck verlieh, nicht ohne der Regierung des Standes Luzern für ihre wertvolle Unterstützung der außerdienstlich geleisteten Arbeit den Dank abzustatten. Unter den Gästen bemerkte man ferner Departements-Sekretär Wüest, den Gemeindepräsidenten von Emmen, Oberstl. Suppiger, sowie den Präsidenten der Luzerner Offiziersgesellschaft, Major Hs. Schriber, Kdt. Füs. Bat. 41.

Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, hat sich die kräftige Aufwärtsbewegung im Verbandsverband noch intensiviert. Zu diesem Mehrbestand trug in erster Linie die Neugründung einer Sektion im Habsburgeramt bei, an deren Spitze Fourier Lötscher Hans, Ebikon, steht. In zweiter Linie hat die prächtige Leistung der Sektion Amt Sursee daran Anteil, welcher es gelang, die Jahreskonkurrenz im SUOV um den General-Guisan-Wanderpreis zu gewinnen und sich damit gesamtschweizerisch als beste Sektion zu klassieren. Die Sektion Amt Hochdorf, die vor Jahren noch mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, steht heute wieder in erfreulicher Geschlossenheit da. Das vielseitige Arbeitsprogramm hat im Berichtsjahre noch eine Bereicherung erfahren, indem erstmals das Verlegen von Minnennestern nach den Reglementen der Armee instruiert und geübt wurde. Das Sempacherschießen hat selbst im Jahre des Eidg. Schützenfestes nichts von seiner An-

ziehungskraft eingebüßt. Wir freuen uns aufrichtig über den hart erkämpften Sieg der Willisauer Kameraden und erwarten, daß ihnen dieser den notwendigen Auftrieb in der übrigen Sektionstätigkeit verleihen wird! Zu einem wehrsportlichen Anlaß, den man nicht mehr missen möchte, hat sich der vor drei Jahren von der Sektion Kriens-Horw ins Leben gerufene Krienser Waffenlauf entwickelt, wies er doch in der dritten Auflage bereits eine Beteiligung von annähernd 1100 Läufern auf. Im SUOV setzte sich der Kantonalverband mit Vehemenz für eine andersgeartete Bewertung der Sektionsarbeit ein. Den Höhepunkt der diesjährigen außerdienstlichen Tätigkeit werden die Kantonalen Unteroffizierstage vom 29./30. August 1959 in Emmenbrücke bilden, wo das Organisationskomitee unter der Leitung von Adj. Uof. Zosso Paul emsig an der Arbeit ist, um die Wettkämpfe gewissenhaft vorzubereiten. Dank dem Entgegenkommen des Waffenplatzkommandos Emmen wird die Flab-Kaserne für Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung stehen.

Die Ergänzungswahlen in den Verbandsvorstand und die Technische Kommission ergaben folgende Nominationen. Egener Verbandsvorstand: Wm. Kipfer Rud.; erweiterter Verbandsvorstand: Fw. Moser Hans, Four. Lötscher Hs., Wm. Zuberbühler E.; Technische Kommission: Oblt. Binder M., Oblt. Bürgisser W.

Mit der Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde die Sektion Hochdorf betraut, während die Sektion Amt Willisau (Präsident Wm. Petermann Josef) die Funktionäre für das Sempacherschießen 1959 zu stellen hat. Den Anträgen des Verbandsvorstandes auf Abänderung des Sempacher Reglementes stimmte die Versammlung grundsätzlich zu, doch sollen vorerst Erfahrungen mit dem Sturmgewehr gesammelt werden.

Das für alle Sektionen verbindliche Miniarbeitsprogramm sieht Übungen am Sandkasten zur Schulung von Entschlußfassung und Befehlsgebung vor, ferner Geländehindernislauf, Gewehr- und Pistolen-schießen, felddienstliche Leistungsprüfungen

sowie gefechtsmäßiges Schießen mit dem Raketenrohr.

In Würdigung seiner großen Verdienste um die freiwillige Weiterbildung der Unteroffiziere verlieh die Versammlung dem Präsidenten der Technischen Kommission, Hptm. Egli Josef, Emmenbrücke, die Ehrenmitgliedschaft.

Die Grüße des gesamtschweizerischen Verbandes überbrachte Wm. Herzog E., Redaktor des «Schweizer Soldat».

Während des Mittagessens im Restaurant «Frohburg» skizzierte Ehrenpräsident Adj. Uof. Stockmann Jost, Luzern, die Geschichte des Luzerner Kantonalen UOV, der vor 40 Jahren als Sempacherverband gegründet worden ist, um der Sempacher Schlachtsjahreszeit einen würdigen militärischen Rahmen zu verleihen. Namens der städtischen Behörden, des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern, des kant. Militär- und Polizeidepartementes und der Offiziersgesellschaft Luzern sprachen Oberst Th. Jenny, Kdt. Inf. Rgt. 19, Fw. Cramer und Major Schriber. Die Glückwünsche des Zentralverbandes überbrachte Wm. Amgwerd. J. T.

*

Die st.-gallisch-appenzellischen Unteroffizierstage 1959 finden am 20. und 21. Juni in Rorschach statt, durchgeführt vom Unteroffiziersverein Rorschach und Umgebung. Unter Zuzug von Offizieren und weiteren dienstbereiten Kräften hat sich ein Organisationskomitee unter dem Präsidium von Hptm. Gottfr. Marti, Rorschach, gebildet, das bereits an der Arbeit ist, um das Programm aufzustellen und den Unteroffizierstagen einen reibungslosen Ablauf zu sichern.

An den Wettkämpfen, die unter der Leitung von Hptm. Hanselmann, Rorschach, stehen, werden alle elf Sektionen des Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell teilnehmen. Mit einer Anzahl von Gastsektionen aus den Nachbarkantonen rechnet man mit einer Beteiligung von 400 bis 500 Mann. Es wird eine ausgesprochene Arbeitstagung sein. Die Wettkämpfe werden hinaus ins Gelände verlegt, und zwar ist hiezu die Gegend östlich südlich und westlich des Sulzbergs ausersehen.

*

Gruppo della Svizzera Italiana. Die Jahresversammlung findet am 19. April 1959 in Airolo statt.

*

Delegiertenversammlung des ZUOV in Stans

Im Stanser Rathaus, im schmucken Landratsaal, ging am 15. 3. die 46. Delegiertenversammlung des Zentralschweiz. Unteroffiziersverbandes vor sich. In seinem interessanten Begrüßungswort kam der Präsident des ZUOV, Wm. Karl Amgwerd, auf Sinn und Bedeutung geschichtlicher Daten zu sprechen, welche angesichts des nahen Winkelrieddenkmals und der den Saal beschirmenden Statue des heiligen Bruder Klaus gegeben waren. 1386, 1481 und 1798 seien Daten, die jedem rechten Schweizer bekannt sein und unsere Gesinnung auch heute mitbestimmen müßten. Als Ehrengäste begrüßte der Redner den kantonalen Militärdirektor Remigi Blättler und als Vertreter von Stans Gemeinderat Alfons Businger sowie Vertreter anderer außerdienstlicher Verbände. Reibungslos und schnell konnten hierauf die üblichen Geschäfte abgewickelt werden. Unter Wahlen gab es allerdings einiges zu diskutieren, doch konnte die amtierende Sektion Schwyz für weitere zwei Jahre verpflichtet werden. Als nächster Tagungsort wurde Zug bestimmt, da diese Sektion gleichzeitig das 75jährige Bestehen feiern wird. Daß auch dieses Jahr viel Arbeit zu leisten ist, bewies das gedruckte

Arbeitsprogramm für 1959. Obwohl offiziell keine Ehrungen vorgenommen werden konnten, wurde Fw. Schönbächler aus Einsiedeln als Vorbild genannt, der 25 Jahre im Vorstand seiner Sektion tätig ist. Als Vertreter der kantonalen Behörden überbrachte am Schlusse der Sitzung Militärdirektor Remigi Blättler die Grüße von Behörde und Volk Nidwalden. Kreiskommandant Eduard Niederberger empfahl der Versammlung, für den Zivilschutz, über den es demnächst abzustimmen gelte, einzutreten. Mit Stolz betonte dieser Redner, daß der kleine Kanton Nidwalden viel für das Außerdienstliche tue. So zahlt er den Unteroffizieren, welche sich außerdienstlich weiterbilden, ein ganz hübsches Tageld, das den Kanton jährlich mit gegen 5000 Franken belaste. Gemeinderat Alfons Businger war stolz, daß Stans zum Tagungsort gewählt wurde. Hptm. Manfred Schneider, Hergiswil, erinnerte an Hand des Dienstreglementes an die vielfältigen und wichtigen Aufgaben des Unteroffiziers. Nachdem Wm. Amgwerd die flott verlaufene Tagung offiziell abgeschlossen hatte, begab sich die Versammlung zum informellen Teil in den nahen «Tell».



SEKTIONEN

Unteroffiziersverein Uri im Dienste der Winter-Armeemeisterschaften

(ho.) Daß Wettkämpfe vom Format der Winter-Armeemeisterschaften nicht ohne ein Bataillon von guteingearbeiteten Funktionären auskommen, ist selbstverständlich. Deren Rekrutierung erfolgt auf absolut freiwilliger Basis, und trotzdem bietet sie keine Schwierigkeiten. Seit vielen Jahren stellen sich, wie dies nicht anders zu erwarten ist, auch immer wieder Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersvereins (SUOV) hierfür in uneigennütziger Art und Weise zur Verfügung, indem sie einzelne Mitglieder nach Andermatt entsenden. Eine besondere Stellung nimmt der Unteroffiziersverein Uri ein, der es sich seit 1952 zur Ehre macht,

mit einem Harst von zwanzig bis dreißig Mann — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — den verantwortungsvollen Dienst auf dem Schießplatz zu versehen. Der langjährige Chef des Schießplatzes, Oberstl. Trachsel, weiß, daß er sich auf den UOV Uri verlassen kann. Auch dieses Jahr wieder sind zwei Dutzend Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten am Samstagvormittag in der Kaserne Altkirch eingerückt. Nach einem kurzen Rapport wurde unter dem Kommando von Major Buletti der Schießplatz am westlichen Ausgang von Andermatt einem ersten Augenschein unterzogen, worauf am Nachmittag die Chargen verteilt und hernach auf dem Schießplatz der Ablauf übungsweise durchgespielt wurde. Die als Schießoffiziere eingesetzten Funktionäre betreuen je einen Sektor und sind dafür verantwortlich, daß jede der eintreffenden Patrouillen je nach Kategorie an die ihnen zugeordnete Stelle gewiesen und ihrem Patrouillenfürher das richtige Ziel bezeichnet wird. Besondere Aufmerksamkeit ist bei den ausländischen Patrouillen am Platze, für die eine Reserve ihrer eigenen Munitionsorte bereitgehalten wird, für den Fall, daß ein Patrouilleur bei einem unglücklichen Sturze seine Patronen verloren haben sollte. Von jedem Schützen sind die Treffer oder Fehlschüsse genau auf dem Standblatt zu notieren, und in Zweifelsfällen stehen Scherenfernrohre zur Verfügung. Die zuverlässige Arbeit der Schießplatzfunktionäre, die sehr oft durch schlecht Sicht- und Witterungsverhältnisse erschwert wird, sowie die rasche Meldung der Resultate ans Ziel, bildet einen wichtigen Faktor für die richtige und prompte Erstellung der Ranglisten. Den freiwilligen Helfern aus den Unteroffiziersvereinen, die sich auch sonst jahraus, jahrein in den Dienst der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit stellen, gebührt Dank für ihre Arbeit. So, wie die schweizerische Milizarmee nicht auf die außerdienstliche Schulung des Unteroffizierskorps verzichten kann, sowenig ist auch die Durchführung der Winter-Armeemeisterschaften ohne freiwillige Mitwirkung dieser Funktionäre denkbar.

Damals 1939 — 1945



De «Neu»: «Lueged — bi dem junge G'mües bruucht's eifach Zyt — i de Manöver es paarmal im Gaggio umediechle — dänn mues de Oberscht au no zwee-drümale derzue cho, und dänn, erscht dänn, mini Herre, chömer aafange-n-uufbaue!»